

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGEN FÜR UHLENHORST UND HOHENFELDE

28. Jahrgang

Februar – I. Quartal 1977

Nr. 1



*Kuhmühlenteich mit Anlegestelle
der Alsterdampfer – 1905 – siehe
auch Meckereien-Seite 8*

Einladung

zur

Jahres-Hauptversammlung

am 24. Februar 1977 um 19.00 Uhr

siehe Seite 3

(Filmvortrag und Imbiß kostenlos)

ELEKTRO FROMMHOLZ
 e-HEIZUNG · NEUANLAGEN · VERKAUF · REPARATUR
 HH 76 · Erlenkamp 5 · Telefon 22 55 59

Selbstbedienung
 Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns
 Hamburg 76, Güntherstr. 6
 Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke
 E. SCHILLING
 HAMBURG 76
 Lübecker Straße 74
 Fernruf 25 95 11



**MUSIKER
 BÖRSE**

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25
 (gegenüber U-Bahn)
 Telefon 25 51 51

Clasen „St. Anschar“
 Bestattungs-Institut
 seit 1858 in Eilbek
 Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
 Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

Ihre gute **Schuhreparatur**

Alfons Chodinski
 Schuhmachermeister

Hamburg 76, Güntherstr. 96, Tel. 250 55 00

Hans H.C. Thiessen
 Kohlen – Heizoel

Heidelberg 21 · 2000 Hamburg 60
 Telefon 27 37 47

Ihre moderne
 Brille von
 Alle Kassen

**OPTIKER
 Vocke**

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –
 Tel. 250 04 31
 HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

KURT SPANHAKE

MARMOR GRABMALE GRANIT
 HEIZKÖRPERABDECKUNGEN
 FENSTERBÄNKE

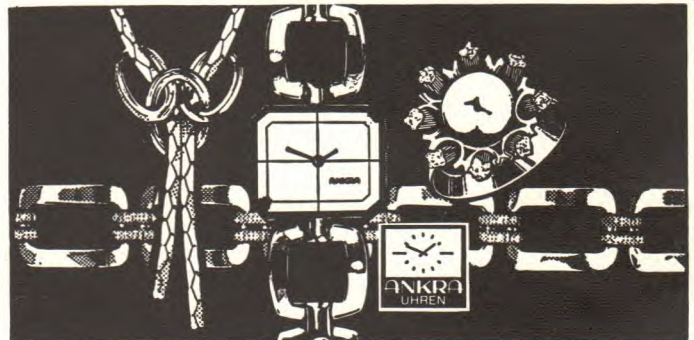
Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

Textil-Moden

das Fachgeschäft in Hohenfelde
 für

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
 Bett- u. Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Güntherstr. 94, Tel. 25 44 84



buddenberg

Uhren · Schmuck · Bestecke

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 70

Treffpunkt netter Leute

König-Pilsener

an der Mundsburg

Täglich geöffnet ab 11 Uhr
 Sonntags geschlossen

D. Feldmann · Hamburger Straße 11
 2000 Hamburg 76 · Telefon 229 66 73

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, den 24. Februar 1977 um 19.00 Uhr
diesmal im Gemeindezentrum Ifflandstraße 61
Großer Saal Ifflandstraße

Auf Grund der Filmvorführung unter 9. der Tagesordnung haben wir einen Saal mit besseren Lichtverhältnissen wählen müssen. Auch Bockwurst mit Salat/Brot und Bockbier/Brause/Selter stehen wieder kostenlos zu Ihrer Stärkung bereit.

Tagesordnung

1. Mitteilung des Vorstandes
2. Begrüßung der neuen Mitglieder
3. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
4. Kassenbericht des Rechnungsführers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl/Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder
 - a) 2. Vorsitzender (Horst Tillmann)
Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - b) 1. Rechnungsführer (Gerda Herzberg)
Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - c) 1. Schriftführer (Gertrud Lütz)
Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - d) Beisitzer (Kurt Gremmer)
Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - e) Beisitzer (Jens Iska-Holtz)
Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - f) 2 Rechnungsprüfer (z.Z. Frau Morscheuser und Frau Westhaus)

Wiederwahl ist zulässig. Es können weitere Kandidaten auch auf der Jahreshauptversammlung vorgeschlagen werden.

8. Etatberatung für 1977

9. Farbtourenfilm: Können die Götter Astronauten gewesen sein?

Eine Dokumentation über merkwürdige Vorkommnisse und Tatsachen auf unserem Erdball.

Wir bitten wieder um zahlreichen Besuch. Auch Gäste sind wie immer herzlich willkommen, auch wenn sie nicht an der Abstimmung teilnehmen können.

(Ende gegen 21.30 Uhr)

Der Vorstand

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20





Alsterflotte auf Rekordkurs

(H) Mit Rekordzahlen verabschieden sich die 16 Schiffe der Alsterflotte von der Sommersaison in Hamburg. Rund 2 Millionen Hamburger und Touristen erlebten in den letzten Monaten die Hansestadt von seiner Wasserseite. Die „Susebek“, „Tarpbek“, „Isebek“ und die anderen Schiffe – benannt nach den Kanälen, die sich durch Hamburgs Wohngebiete ziehen – waren in ständigem Einsatz. 14 000 Schaulustige feierten am 8. August das „Alstervergnügen“ auf der Binnen- und Außenalster vom Schiff aus. Das war Tagesrekord dieses Jahres. Letzter Höhepunkt der Saison ist das schon traditionelle abendliche Winzerfest im September mit der gesamten Flotte gewesen. Bei Wein und Tanz wurde wie jährlich die Weinkönigin gekürt. Je nach Bedarf und Wetter starten die Alsterschiffe noch bis in den Oktober hinein zu Ausflugsfahrten. Zu einem ganz besonderen Hit wurden die Fleet- und Kanalfahrten. Die weiteste Tour führt durch Fleete und zahlreiche Schleusen über 25 Kilometer bis nach Bergedorf. Zahlreiche bisher unzugängliche Alsterkanäle wurden in diesem Sommer für die Schifffahrt erstmals erschlossen. Erst vor wenigen Wochen erhielt die Alsterflotte ein neues Schiff, den „Fleetenkieker“. Ein weiteres soll noch im Herbst fertiggestellt werden.



Fast 120 Jahre schon fahren Alsterdampfer vom Jungfernstieg aus über Hamburgs 183 Hektar großen Binnensee. Am 15. Juni 1859 nahm die „Alina“ als erstes Schiff den Linienverkehr wechselweise zwischen Hamburg-Jungfernstieg/Mühlenkamp und Winterhude auf. 60 Jahre später ging der Alsterschiffahrtsbetrieb, der bis dahin in privaten Händen war, an die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HHA) über. Die Entdeckung der Fleete und Hafenanäle für die Alsterschiffahrt dauerte fast noch einmal so lange, 1975 nahm der erste Dampfer Kurs durch diese für den Touristen noch „unerschlossenen“ Gebiete.

In Reih und Glied fahren Hamburgs Alsterschiffe von der Lombardsbrücke zum Fähranleger Jungfernstieg. Nach einer überaus erfolgreichen Sommersaison verabschiedet sich die Flotte mit ihren 16 Schiffen auf der Binnenalster von den Gästen aus aller Welt.

Foto: Hamburg-Information

Kommunale Notizen aus Uhlenhorst/Hohenfelde

Dezember

1. Auf Anfragen teilen die **HWW** mit, daß ihr keine Klagen darüber bekannt seien, daß die Qualität des Wassers im großen Becken Juckreiz und tränende Augen verursache. Es läge kein Schaden an technischen Einrichtungen vor, noch würde das Wasser zu stark gechlort (Alsterschwimmhalle).
2. Der Ortsausschuß befaßte sich in seiner Dezembersitzung mit der Antwort der HHA auf die Beschwerde hin, daß die **Linie „53“** ausgefallen sei. Die HAA teilte daraufhin u. a. mit, daß entweder eine der beiden noch vorhandenen Linien nicht mehr „**Rabenstraße**“ anläuft und statt dessen „**Mundsburger Brücke**“, oder die Fahrtenfolge wird allgemein über **Rabenstraße-Mundsburger Brücke-Atlantik** nur alle vierzig statt dreißig Minuten erfolgen oder der Endpunkt der **Linie „52“** wird von der **Saarlandstraße zur Bachstraße** zurückgenommen.

Herr Tillmann lehnte eine Zurücknahme der „52“ zur Bachstraße als völlig indiskutabel ab und meinte, man könne ruhigen Gewissens mit Anschluß am „Atlantik“ zwischen dieser Station und der „**Mundsburger Brücke**“ eine Fährverbindung schaffen, die jeweils am Atlantik Anschluß zum Jungfernstieg oder zur Rabenstraße habe. Herr Staecker glaubt, diese Lösung würde wohl zu kostspielig sein: es müsse eine Lösung nach dem zweiten Denkmodell gefunden werden. Herr Escherich meinte, Alsterschiffahrt sei nicht nur Verkehrsmittel, sondern auch Attraktion. Herr Feldtmann fügte grundsätzlich hinzu, man dürfe sich wirtschaftlichen Argumenten nicht verschließen. Da die HHA eine grundsätzliche Neuplanung vorhabe, sollte der Unterausschuß die Angelegenheit weiter verfolgen.

(apropos: und was meinen Sie? Schreiben Sie uns!!!)

3. Im Bereich **Schöne Aussicht/Auguststraße** sollen Erholungseinrichtungen in den Grünanlagen geschaffen werden.
4. Im Bereich **Mundsburger Damm/Immenhof** und auf der **Verkehrinsel Mundsburger Brücke** sollen evtl. neue Bäume gepflanzt werden. Herr Staecker regte in diesem Zusammenhang an, zu überlegen, ob die **Papenhuderstr. zwischen Brücke und Uhlenhorster Weg** später nicht einmal als verkehrsberuhigte Zone angelegt werden sollte.
5. Auf dem **Kinderspielplatz „Graumannsweg“** soll ein Spielhaus errichtet werden. (Auch die Bezirksversammlung befaßte sich „Wohnstraßen“).

Januar

1. Von der Verwaltung des Bezirksamtes und den Abgeordneten der Parteien wurden für den Bereich Hohenfelde/Uhlenhorst folgende Anträge auf Sondermittel gestellt:
 - a) Beschaffung von zwei Handsprechfunkgeräten für die Freiwillige Feuerwehr Uhlenhorst
 - b) Schaffen von Einrichtungen für die Erholung und Entspannung der Bevölkerung in der **Grünanlage Außenalster** (s. Zff. 3)
 - c) Die Anpflanzung von Bäumen (s. o. Zff. 4)
 - d) Spielhaus Kinderspielplatz Graumannsweg (s. o. Zff. 5)
 - e) Herrichtung eines **Kindergartens Graumannsweg 28** für den Verein „Montessori-Haus An der Alster e.V.“ (früher an der Koppel)
 - f) Grundausstattung einer Werkstatt für den Kath. Jugendclub „**ZOEKON**“, **Graumannsweg**

Schlapkohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol



Ihr Fleischerfachgeschäft bietet Ihnen:

neben einem reichhaltigen Fleisch- und Wurstwarenangebot auch für Ihre schnelle Küche gebratene Karbonaden und Hähnchenkeulen, warmen Leberkäse, Frikandellen und dazu passende delikate Salate; außerdem unsere bekannten Aufschnittplatten, Partyhäppchen, Prager Saftschinken, sowie fertige Braten mit Soße.

Leo Osmanski

HAMBURG 76
Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

- g) Aufstellung von zwei Tischtennisplatten im **Gymnasium Lerchenfeld**
- h) Kaffeemaschine und Kassettenrecorder für **Altenheim Averhoffstr.**
- j) Kassettenrecorder mit Radio für **Gemeindehilfe St. Gertrud Ifflandstr.**

Tiefbaumaßnahmen, die für 1977 und 1978 vorgesehen sind.

- 1. Herstellung einer bituminierten Fahrbahndecke in der **Papenhu-derstraße**, sobald die Straßenbahn durch Busse ersetzt wird.
- 2. Instandsetzung der Fahrbahndecke **Sechslingspforte** (77).
- 3. Instandsetzung Stauräume **Kuhmühle-Schürbekerstr.** (78).
- 4. Instandsetzung Fahrbahn **Hofweg** (Folge zu Zff. 1). (78).
- 5. Instandsetzung von Gehwegen: **Auguststraße, Schwanewik, Hofweg, Uhlenhorster Weg, Adolfstraße und Hans-Henny-Jahnn-Weg sowie Elisenstr., Ernst-Kabel-Stieg, Güntherstr.** (77).
- 6. Instandsetzung von Gehwegen: **Stolbergstr., Stormweg und An-gerstraße** (78).
- 7. **Herstellung einer Haltebucht Schöne Aussicht/Karlstraße:** für Stadtrundfahrten!! (77).
- 8. Anliegerfahrbahn zwischen **Grillparzerstr./Hans-Henny-Jahnn-Weg** auf dem Hofweg.
- 9. Wiederherstellung der Wegeflächen **Uferstraße** nach dem z. Z. stattfindenden Neubau des Sieles.
- 10. Erschließungsstraße zwischen **Graumannsweg/Ifflandstraße** nach Fertigstellung der Bauten am **Graumannsweg**.

Hier sind die wichtigsten Planungen genannt. Kleinstmaßnahmen entstehen in kürzerer Absprache, besonders plötzlich auftretende Notstände.

H. T.

Mitteilungen des Zentralausschuß Hamburger Bürgervereine

Zu den Jahresempfängen war der ZA für die angeschlossenen Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine vertreten, u.a. bei der Führungsakademie der Bundeswehr, beim Empfang des Herrn Bischofs

D. Dr. Hans-Otto Wölber anlässlich der Neugründung der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Der Heimatverein Klein Borstel e.V. teilt mit, daß „seine Speel-Deel speelt“: am 22., 23., 28., 29. April 1977 „Mine Tante, Tine Tante“. Interessenten wenden sich bitte an den 1. Vorsitzenden Herrn W. Behrens, Tel.: 50 49 17

Die Vereinigten Bürgervereine Hamm-Borgfelde teilen mit, daß das Ferienhaus Haffkrug/Ostsee des Schulvereins für Hamburg-Hamm e.V. für Jugendgruppen zur Verfügung steht. Bitte wenden Sie sich an Herrn Erich Jäckel, Tel.: 25 59 89.

Als Neu-Erscheinungen liegen in der Geschäftsstelle aus:

„Abschied von der bisherigen Zukunft“ von Harry Nitsch
300 Jahre Hamburger Feuerkasse
Informationen und Anregungen für die kirchliche Arbeit (info script)
Leitlinien für die Hamburgische Ausländerpolitik
Mitteilungen der Fremdenverkehrszentrale Hamburg
Kommunalpolitik im Parteienvergleich (Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“)

Hans Iska-Holtz, Präses

Trimm-dich-Spaß in Hohenfelde/Uhlenhorst Alte Tradition mit jungen Impulsen

Die Bemühungen der Uhlenhorster Turngesellschaft r.V. um den Breitensport sind nun schon bald ein fast 80 Jahre altes traditionelles Anliegen, dessen fortschreitende Entwicklung heute letztlich einen Verein entstehen ließ, der keine Altersgrenzen mehr kennt und für jedermann ein attraktives Sport- und Freizeitangebot bieten möchte. Das älteste aktive Mitglied vollendete gerade sein 90. Lebensjahr und die Allerjüngsten machen sich zusammen mit ihrer Mutter mit den Turngeräten vertraut.

Turnen für Damen und Herren stellt einen Freizeit- und Trimm-dich-Spaß dar, der mit einer auflockernden Gymnastik beginnt und sich mit Ball- und Bewegungsspielen zu einem bunten Rahmen ergänzt.

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

ALFONS OLESKI

Feinkost · Weine · Spirituosen

2 HAMBURG 76 · PAPENHUDER STRASSE 52 · RUF 2 20 03 04

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98

Ein besonderes Anliegen der UTG sind die zahlreichen Kinder- und Jugendabteilungen geworden, die eine sinnvolle Ergänzung und Alternative zum Schulsport bieten. Hier beschränkt man sich eben nicht nur auch auf Turnübungen, sondern vermittelt Einblicke in zahlreiche weitere Sportarten wie z. B. verschiedene Ballspiele, Leichtathletik, Schwimmen oder Trampolinspringen. Spezielles Leistungsturnen bieten wir selbstverständlich auch an.

Und sollte jemand seine Zuneigung oder gar Talent für den Volleyballsport entdecken, so kann er dies in den Volleyball-Freizeit- oder Leistungsgruppen weiter entwickeln.

Zusätzlich stellt der Jugendausschuß regelmäßig ein umfangreiches Freizeit- und Ausflugsprogramm zusammen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Kluge, Tel. 29 73 73, und kommen Sie doch einfach mal vorbei und sporten Sie ganz unverbindlich mit. Die Halle Finkenau, beim Gymnasium Lerchenfeld, liegt verkehrsgünstig in fast unmittelbarer Nähe der U-Bahn-Station Mundsburg.

Uwe Haß

Unsere Öffentliche Bücherhalle

„Columbus“ – verbinden sich damit nicht verschiedene Assoziationen? Z. B. der Wunsch, auf Entdeckungsfahrten auszuziehen. Dessen bedarf es nicht unbedingt eines mächtigen Seglers und der fernen Gestade, sondern neues Land kann auch vor Ihrer Haustür liegen. Haben Sie jemals die Stadt, in der Sie leben, mit wirklich wachem Sinn erlebt? Haben Sie neben all dem Negativen, das die Stadt aufweist, die offensichtlichen und versteckten Attraktionen in baulicher, kultureller und geschichtlicher Hinsicht wahrgenommen?

Die langen Winterabende bieten sich an, in alten Chroniken zu schmökern, um sich vom Geist der Vergangenheit einfangen zu lassen, sich in Ruhe abgebildete Baudenkmäler anzusehen und an einem Sonntag die wenigen Zeugen der Geschichte aufzusuchen. Und wie steht's nach einem Theaterbesuch mit einem für Sie unbekanntem Restaurant, damit auch Ihr Gaumen zu seinem Recht kommt?

Anregungen, um Hamburg unter den differenziertesten Blickwinkeln kennenzulernen, finden Sie in unserem Titelangebot, von dem wir Ihnen nachstehend eine kleine Auswahl vorstellen:

Alter, H.: Eppendorf

Bauche, U.: Flug über Hamburg einst und jetzt

Busch, H.: Das Chilehaus in Hamburg

Foerster, H.: **Alt-Hamburg in Wort und Bild. Ein Gang durch die Altstadt vor der Zerstörung.**

Gospermann: Skandale gab es damals schon

Grobecker, K.: 500 Tips für Hamburg. Hamburg Informationen 1976.

Hamburg wie es schreibt und ißt. 66 Betrachtungen Hamburger Autoren über ihre Lieblingslokale

Hamburger Kunsthalle. Meisterwerke der Gemälde-Galerie

Hamburger Wanderbuch. Nördl. und südl. der Elbe.

Hamburgisches Adress-Buch für 1842

HVV-Wanderbuch

Lachmund, F.: Alt-Altona. Eine Bilderchronik

Lueth, E.: Daniel Louis Jacob und seine Nachbarn. Die Geschichte eines Weinrestaurants.

Maack: Tanz in Hamburg. Von Mary Wigman bis John Neumeier

Melhop, W.: Die Alster. Geschichtlich, ortskundlich und flußbautechnisch beschrieben

Neddermeyer, F.: Topographie der Freien und Hansestadt Hamburg. Unveränd. Nachdr. der Ausgabe von 1832

Petersen: Der Lord von Barmbek.

Die Schöne Hamburgerin. Reich ill. Plaudereien über die Alster, ihre Geschichte, über Leben und Treiben an den Ufern und am Jungfernstieg

Schwarz, W.: But'n Dammdoor. Aus der Vergangenheit des hamburgischen Stadtteiles Harvestehude-Rothenbaum.

Schweer, G.: Hamburger Ansichten. Gegenüberstellung alter (1842) und neuer Aufnahmen ein und derselben Stadtpunkte.

Siehmann, B.: Archäologischer Wanderpfad Fischbeker Heide Szene Hamburg. Von A-Z. 1976

Timmermann: Das Schiffsbauhandwerk. Schausammlungen im Altonaer Museum.

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Ihre „Bücherhalle Mundsburg“
Mundsburger Damm 42

Jonny Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation

Gas

Wasser

Sielleitungen

Bedachungen

Verkauf von Gasgeräten

Papenhuder Straße 34 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 48 27 und 220 09 85

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

**Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Hohenfelder Bürgervereins**

**Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon 25 48 20**

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Umbauten und Reparaturen

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76

Telefon 220 20 10

Senioren-Club

Berichte über Veranstaltungen von Frau Scherzberg.

2 Jahre Senioren-Club

Am 10. Dezember 1976 feierten wir in der St. Laurentius-Kapelle, in den Gesellschaftsräumen, das 2jährige Bestehen unseres Senioren-Clubs. Beginn 16.00 Uhr; eine festlich gedeckte Kaffee-Tafel stand zum Empfang bereit.

Ich begrüßte meine lieben Damen bzw. Herren und gab meiner Freude Ausdruck, daß wir wieder zu einem netten Kreis zusammengekommen waren. Ganz besonders begrüßte ich Herrn Propst Peters, der freundlicherweise einen großen Anteil an der Programmgestaltung beitrug. Auch unseren Vorsitzenden Herrn Iska-Holtz mit Gattin sowie Sohn Jens mit Anhang konnte ich unter den Gästen begrüßen. Auch gedachte ich unserer Damen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht unter uns weilen konnten, ganz besonders traurig für einige, die bei der Grundsteinlegung unseres Clubs dabei waren.

Ja, der Anlaß unserer Feier, das 2jährige Jubiläum, eine niedrige Zahl für ein Jubiläum, doch nach dem Motto, man muß die Feste feiern wie sie fallen, und ganz besonders bei uns Senioren. Und so erhoben wir unser Glas mit einem Hoch auf den Senioren-Club und dem Wunsch, daß es uns vergönnt sein möge, noch einige Jahre Geselligkeit und Kameradschaft zu pflegen.

Dann plauderte ich noch kurz aus der Schule, über das Entstehen, die sogenannte Lebensgeschichte unseres Clubs. Ich erwähnte auch, daß ich die bisherigen Veranstaltungen mit Berichten und Fotos in zwei Alben festgehalten habe.

Herr Iska-Holtz schloß sich mit kurzen Worten an, er freute sich, daß wir im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein so einen fröhlich gestimmten Senioren-Club haben und wünschte weiterhin guten Erfolg, viel Freude, vor allem auch gute Zusammenarbeit und überreichte ein Präsent. – Dann wurde Kaffee getrunken, die köstlichen Adventssachen genossen und in üblicher Weise geplaudert. Anschließend richtete auch Herr Propst Peters einige Worte an uns, besonders an unseren Vorsitzenden Herrn Iska-Holtz und freute sich, daß wir unter der Bezeichnung „Senioren-Club“ des Bürgervereins so eine gesellige Vereinigung mit den Alleinstehenden unseres Stadtteils Hohenfelder-Uhlenhorst geschaffen haben. Ganz besonders hob er hervor, die Verbindung zwischen Kirche und Bürgerverein.

Zu unserem Programm gab auch unsere Frau Schädlich ihren Beitrag. Sie hat uns eine kurze Geschichte in Plattdeutsch vorgelesen, womit sie als Dank unseren Applaus erntete.

Der Höhepunkt in unserem Programm war der Dia-Vortrag „eine Reise nach Afrika“ von unserem Propst Herrn Peters mit vielen Erläuterungen usw. Der Vortrag war so interessant und beeindruckend. Es herrschte eine Stille im Raum, nur ab und zu wurden Fragen gestellt. Es war der 1. Teil. Zeitlich mußten wir den 2. Teil auf ein späteres Beisammensein vertagen. – Herr Propst Peters erntete großen Beifall und auch ich dankte ihm im Namen unserer Damen ganz herzlich für die Ausführungen.

Anschließend war unser Julklapp an der Reihe, was wieder viel Freude brachte, vor allem, wenn es dann reihum geht und jeder nach Entfernen der Umhüllung sein erhaltenes Jul-Geschenk zeigt.

Nun ging es wieder an den nächsten Imbiß.

Ein Teil unserer Damen war in der Küche beschäftigt; mit Punschbereitung und die vorbereiteten Platten auf den Weg zu bringen. Viele Hände und rasch stand wieder alles auf der Tafel zum Essen. Der Punsch rollte auf dem Teewagen herein.

In fröhlicher Stimmung wurde geklönt.

Nach der Stärkung sangen wir in Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes noch einige Lieder.

Die Zeit war vorgeschritten und so wurde der offizielle Teil beendet. Nun ging es mit vereinten Kräften schnell an die Aufräumarbeiten, Abwasch in der Küche usw. In Anbetracht unserer guten Kinderstube haben wir die Räumlichkeiten in guter Ordnung hinterlassen und begaben uns mit dem Gedanken, eine nette harmonische Feier gehabt zu haben, auf den Heimweg.

D. O.

Busfahrt nach Lübeck im Lichterglanz

Am Sonnabend, den 18. Dezember 1976 machten wir, wie vorangezeigt, eine Busfahrt nach Lübeck im Lichterglanz.

Der Busfahrer nahm den Weg über die Landstraßen.

Ein wunderbarer Anblick, die Felder waren mit dem ersten Schnee eingedeckt.

In Lübeck angekommen tranken wir, wie vorgesehen, bei Niedereggers Kaffee. Der Verkaufsteil bei Niedereggers bot die wunderbaren Weihnachtssachen in Marzipan usw. sowie der Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz. Es war der Auftakt für das bevorstehende Weihnachtsfest.

Jeder tat was er wollte. Einige kauften Weihnachtsartikel, andere taten einen Blick in die St. Marien. Hier möchte ich noch bemerken, daß die Uhr, der Figuren-Gang 12.00 Uhr wieder in Ordnung ist.

Anschließend fuhren wir durch die Straßen von Lübeck, ein wunderbarer dezenter Lichterschmuck.

Wir hatten einen sehr guten Fahrer, dessen Hobby Geschichte und Musik ist, und so hat er uns vieles auf der Rundfahrt erklärt. Auf der Rückfahrt über die Autobahn sorgte er für gute Musik.

1. Weihnachtsfeiertag

Am 1. Feiertag startete eine kleine Gruppe, die „ganz Alleinstehenden“ mit dem Bus um 10.00 Uhr zum Karpfenessen „satt“ nach Travest, ein sehr gutes Lokal. Wir waren zufrieden. Anschließend zum Kaffee-Trinken nach Travemünde ins Maritim. Die kurze Freizeit nach dem Kaffeetrinken nutzten wir zu einem kurzen Bummel über die Promenade. Eisiger Wind, statt wie im Sommer die Sonnenglut. Doch wurden wir entschädigt durch einen wunderbaren Sonnenuntergang. Nun ging es wieder heimwärts, und ein wunderschöner Tag ging zu Ende.

1977

Im neuen Jahr trafen wir uns am Freitag, den 7. 1. in unserem Stammlokal „Schneewittchen“. Frau Hartkäse muß wohl anbauen, oder ein Plakat „geschlossene Gesellschaft“ ins Fenster hängen, so eine stattliche Zahl waren wir.

Ich habe mein Programm für die nächsten Veranstaltungen vorgelesen.

Wir einigten uns vorerst für eine Backfahrt auf den Kiekeberg und so starteten wir am Sonnabend um 10.00 Uhr. Ja, wenn Engel reisen... bei herrlichem Sonnenschein, trotz des bösen Wetterberichtes „Schneeregen, Glatteis usw.“. Es gab zu Mittag einen „Eintopf“ anlässlich eines Schlachtfestes, ganz wunderbar. Etwas ganz anderes. Nachdem wir den Backofen in Augenschein genommen sowie das kleine Freilichtmuseum, machten wir noch herrliche Spaziergänge, auch durch den verschneiten Tannenwald und freuten uns immer wieder an der wunderbaren Natur.

Nachmittags durften wir uns dann an dem im dortigen Backofen gebackenen Brot mit Butter und Honig sowie warmem Butterkuchen, alles „satt“ laben.

Nach so einem herrlichen Tag traten wir dann fröhlich die Heimfahrt an.

Sonntag, den 16. Januar 1977 waren wir zum Sonntags-Matinee in der Halle des Atlantic-Hotels. Ganz junge Künstler, aber wunderbar. Zu empfehlen. Die nächsten Termine: 6. Februar und 6. März, von 11.00–12.00 Uhr.

G. Herzberg

Beratung – Garantie – Kundendienst



Als FOTOFACHGESCHÄFT liefern wir was das Herz begehrt.

Spezialisten stehen zu Ihrer Beratung bereit.

Kuhmühle 3
U-Bahn Uhlandstraße

FOTO-HELMS



Also

das ist doch . .

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern. Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, daß es sich lohnt, bemockert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdam 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckereien bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Dampfer-Arie Nr. 6

- | | |
|---|--|
| 1. Hamburger Verkehrsverbund
21 Ge-Alsch
Hamburger Straße 11
2000 Hamburg 76 | 2. Hamburger Hochbahn AG
BBVF 309 / Wd/ms
Steinstraße 20
2000 Hamburg 1 |
|---|--|

Betr.: Alsterschiffahrt

Sehr geehrte Herren!

Laut Mitteilung im Hamburger Abendblatt vom 25. 9. 1976 wird die Linien-Alsterschiffahrt mit dem 31. 10. d. J. bis zum 8. 4. n. J. eingestellt. Unter Bezugnahme auf den mit Ihnen im Frühjahr d. J. geführten Schriftwechsel w/Einstellung der Schifflinie 53 und besonders auf den Brief des HVV vom 4. 5. 1976, in dem zugesagt wurde, „im Rahmen weiterer Überlegungen zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Alsterschifflinien in Zukunft so umgestaltet werden können, daß der Anleger Mundsburger Brücke wieder angefahren wird“ (ohne daß inzwischen etwas geschehen wäre), darf ich hiermit diese Überlegungen in Erinnerung bringen, da ich annehme, daß eine Fahrplanänderung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, und man mir nicht vorwerfen kann, daß ich mit meiner Anregung zu spät komme. Jetzt wären also 5 Monate Zeit, entsprechende Überlegungen anzustellen.

Bei dieser Gelegenheit darf ich erwähnen, daß ich beobachtet habe, daß die Schiffe von Winterhuder Fährhaus und Mühlenkamp, die

morgens gegen 9 Uhr am Jungfernstieg festmachen, **nicht voller** waren, als es die Schiffe waren, die sonst von der Mundsburger Brücke kamen!!

Ggfs. bitte ich um Weiterleitung dieses Schreibens an die demnächst für die Alsterschiffahrt zuständige Tochtergesellschaft der HHA.

Hochachtungsvoll
Ruth Koebke

Antwort des HVV

Sehr geehrte Frau Koebke!

Mit Schreiben vom 4. 5. 1976 haben wir Ihnen mitgeteilt zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Alsterschifflinien so umgestaltet werden können, daß der Anleger Mundsburg wieder angefahren werden kann. Unsere Untersuchungen haben gezeigt, daß unter Aufrechterhaltung der bestehenden Linienführungen der Alsterschiffahrt der Anleger „Mundsburger Brücke“ in den Fahrplan einer vorhandenen Alsterschiffahrtslinie nicht mit einbezogen werden kann. Das Ergebnis unserer Überlegungen haben wir im Frühsommer 1976 dem **Senat der Freien und Hansestadt Hamburg** mitgeteilt, der hiervon zustimmend Kenntnis genommen hat.

Eine derartige Linienverlängerung würde die Fahrzeit der Linie erheblich verlängern und deshalb den Einsatz eines zusätzlichen Schiffes erfordern. Damit wäre der mit der Einstellung der Linie 53 dringend erwünschte Einsparungseffekt wieder aufgehoben. Zudem würde eine Fahrzeitverlängerung zu Lasten der Fahrgäste der Alsterschifflinie gehen und mit Sicherheit nicht kritiklos von diesen hingenommen werden. Wir bitten Sie deshalb um Verständnis, wenn wir auch nach erneuter Prüfung Ihres Vorschlages an dem derzeitigen Verkehrsangebot der Alsterschiffahrt festhalten müssen.

Mit verbindlichen Grüßen
HVV

Anmerkung der Redaktion:

Wieso fragt der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, ob diese Linie noch weitergeführt werden soll. Oder teilt der Hamburger Verkehrs Bund dem Fragesteller etwas vorgehend mit?

Entgegnung auf obiges Schreiben:

Hamburger Verkehrsverbund
Hamburger Straße 11
2000 Hamburg 76

Ihre Zeichen: 21 Wo-Alsch

Sehr geehrte Herren!

Aus Ihrem Brief vom 6. d. M. betr. eventuelle Einbeziehung des Anlegers Mundsburger Brücke in den Fahrplan der Alsterschiffahrt kann ich nur herauslesen, daß man bei der Hochbahn AG nicht **will**. Denn die Argumente, die Sie jetzt angeben, sind genau dieselben, die Sie gaben, bevor Sie versprochen, „Überlegungen anzustellen“, ob eine der verbliebenen Schifflinien die Mundsburger Brücke mit anfahren kann.

Ich war wirklich so naiv zu glauben, Sie würden sich noch einmal Gedanken darüber machen, ob und wie man den Fahrgästen von der Uhlenhorst/Hohenfelde entgegenkommen kann. Ich habe verschiedentlich Mitfahrerinnen und Mitfahrer der Linie 53 auf der U-Bahn getroffen, die alle sehr enttäuscht sind, daß die Linie 53 eingestellt wurde. Leider sind die meisten zu inaktiv, um etwas zu unternehmen. Ich hatte wirklich eine geringe Hoffnung, daß man im nächsten Sommer wieder mit dem Schiff zwischen Mundsburg und Jungfernstieg fahren könnte, wie ich das von Kindheit an gewohnt bin.

Es ist wirklich eine bemerkenswerte Einstellung Ihrerseits, daß Sie Ihre Fahrgäste in zwei Klassen einteilen. Die Harvestehuder dürfen auf keinen Fall eine Einbuße erleiden, damit sie nicht Kritik üben, sie müssen nach wie vor alle 10 bzw. 15 Minuten mit einem Schiff an der Rabenstraße bedient werden. Und die Kritik, die wir Uhlenhorster/Hohenfelder üben, wird mit durchsichtigen Gründen unter den Teppich gekehrt, für die auch noch um Verständnis gebeten wird!

Alle Begründungen passen zu der wohl einmaligen Erklärung der Hochbahn betr. Einstellung von Straßenbahnlinien zu Gunsten von Bussen, daß Busse umweltfreundlicher (!!) seien. Für dummer kann man uns wohl nicht verkaufen. Ebenso fadenscheinig war die frühere Begründung, das Wasser im Eilbekkanal sei für die Alsterschiffahrt zu niedrig, und jetzt fahren im Sommer fast täglich Touristikschiiffe bei uns an der Uferstraße vorbei.

Ich möchte nun noch folgenden Vorschlag unterbreiten: eine der beiden Schifflinien hält statt an der Rabenstraße nicht an der Mundsburger Brücke, sondern wie früher am Schwanenwik. Ich hätte den

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Wölffer & Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen,
Treppenhäusern und Wohnungen

Alle Arbeiten werden gut,
präzise und preiswert ausgeführt

Ruf: 608 09 56

Vorschlag schon längst gemacht, wenn ich nicht sofort mit einer Absage wegen des Neubaus eines Anlegers gerechnet hätte, während der Anleger Mundsburger Brücke vorhanden und brauchbar ist. Aber vielleicht ist so ein Neubau im Endergebnis billiger, als wenn die Schiffe jeweils in den Kanal bis zur Mundsbr. Brücke fahren müssen, wo zeitraubend gekehrt werden muß. Vielleicht könnte man auch einen Anleger errichten beim Denkmal „Drei Männer im Boot“, weil dort bereits eine Landzunge ins Wasser ragt. Damit hätte Hamburg dann gleich eine weitere Attraktion: Staatsgäste, die mit dem Hubschrauber landen, könnten per Schiff zum Gästehaus fahren oder umgekehrt.

Wenn eine der beiden Schiffslinien jeweils statt an der Rabenstraße am Schwanenwik hält, kann man mir, die ich rechnen und logisch denken kann, nicht weismachen, daß das unverhältnismäßig viel mehr Zeit beanspruchen sollte. Ich kann es nicht einsehen und dafür kein Verständnis aufbringen, daß zwei Alsterschiffslinien denselben Weg über die Außenalster nehmen sollen, anstatt eine Linie links und eine rechts des Ufers entlangfahren zu lassen, um damit mehr Fahrgäste zu gewinnen. Warum sollen sich die Fahrgäste an der Rabenstr. nicht auch an einen 20- bzw. 30-Minuten-Turnus gewöhnen können, wie wir es gemußt haben und dazu noch nur in kurzen Berufsverkehrszeiten. Jetzt im Winter müssen die „armen“ Harvestehuder ja auch ohne Schiff auskommen!

Alles in allem gesehen kann ich nur schlicht und einfach sagen: wo kein Wille ist, ist auch kein Weg.

Die Hochbahn kann es sich ja leisten, zu Kundenwünschen „nein“ zu sagen, sie ist ja leider konkurrenzlos.

Da kann man Ihren Slogan auf Ihren Briefumschlägen nur ändern in: mit dem Auto heran statt mit der Bahn.

Mit freundlichem Gruß
Ruth Koebke

An den Verkehrsverbund

An die HHA
An den HVV

Täglich gehen in unserer Redaktion Kopien und Briefe mit dieser Anrede ein und glauben Sie uns, alle Schreiben beinhalten berechtigte Sorgen oder Probleme, die Dienste des Hamburger Verkehrsverbundes betreffend.

Wann schaltet diese Gesellschaft endlich einmal auf grünes Licht und macht bürgernahe Politik?

Wir können nicht begreifen, was daran so schwer sein soll. Schließlich zählen wir ja nicht zu den Radikalen, sondern sind Kunden (Fahrgäste), die bisher immer erst einmal zahlten, wenn sie eine Leistung dieser Gesellschaft (HVV) in Anspruch nehmen wollten.

Übrigens! Es ist ja nicht nur in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst „dicke Luft“, sondern, wie eine Anfrage an alle Bürgervereine (38 Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine) ergab, tat sich auch dort laufend etwas zum Thema Verkehrsverbund, manchmal zum Vorteil des Bürgers, doch in letzter Zeit wird die gewohnte Leistung in oft erheblichem Maße eingeschränkt.

verweisen auf

- weg rationalisieren der Linien 1, 2, 14, usw.
- die vielen trotz des Protestes Hunderter von Bürgern schon eingestellten Straßenbahnlinien in div. Bezirken
- die Auflösung,
- starke Einschränkung oder
- Verlegung vieler Buslinien ohne vorherige Diskussion
- Neuanschaffung Hunderter von Bussen, nur um die Kapazität der ausrangierten Straßenbahnen zu ersetzen
- der Tausch der noch gar nicht so lange in Betrieb gewesenen herkömmlichen Fahrkartenautomaten gegen sog. Allmünzschlucker
- usw. usw.

Außerdem nehmen die Fahrgäste Anstoß an den schlecht gepflegten, modernisierten oder im Rahmen z. B. der U3 neu erstellten Bahnhöfe. Wer hat je so verschmutzte Bahnsteige gesehen?

Von den Fahrstühlen, die, obwohl in Betrieb, nicht benutzbar sind wegen des penetranten Geruchs und eines Bodens, an dem man festklebt, gar nicht zu reden.

Wir wollen diese Palette einfach nicht noch wachsen sehen, es reicht! Da Hamburg nun ja wohl noch eine Großstadt ist, muß man vor allen Dingen auch einmal auf die Attraktivität achten, sonst wird der Tourist immer mehr abgestoßen. Wenn z. B. der normale Bürger mit seinem Besuch öffentliche Verkehrsmittel benutzt, um von einer Seite der Stadt zur anderen zu kommen, muß er entweder mehrmals umsteigen oder durch die ganze Innenstadt fahren oder ein Taxi benutzen! Dies zur Sache!

Nun, lieber Verkehrsverbund, komm endlich von Deinem hohen Roß herunter und sprich mit dem Bürger! Sonst müssen wir annehmen, die letzte Fahrpreiserhöhung diene nur der Veränderung des Netzes und der Einschränkung des Services.

Ähnliche Probleme hatten Sie ja schon einmal wie das Bild eines Einders beweist: Busse und Straßenbahnen in der Mönckebergstraße. Und auch unser Titelbild weist in dieselbe Richtung: Anlegesteg des Alsterdampfers am Kuhmühlenteich. Und dieser Service schon vor 70 Jahren!!!

Jens



HVV Pressedienst teilte mit:

Die Alsterflotte geht ab 31. Oktober 1976 ins Winterquartier. Der Linienbetrieb wird am 8. April 1977 (Karfreitag) wieder aufgenommen. Beim Touristikprogramm läuft der Betrieb weiter, solange die Nachfrage und die Witterung dies zulassen.

Anmerkung der Redaktion: 8. 4. 77 (Karfreitag) ab Mundsburger Brücke?

ART-POWER

M MUNDS BUCH CITY

Die Buchhandlung an der Mundsburg.

Originell im Konzept und in der Gestaltung.
Umfassend im Sortiment und im Service.
Engagiert und qualifiziert in der Beratung.

Mundsburger Damm 63 · 2000 Hamburg 76
Telefon 040/2 29 70 20

Taubenplage:

In den beiden letzten Ausgaben der „Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau“ kritisieren verschiedene Leser die Verschmutzung der Umgebung durch verwilderte Haustauben. Zu diesem Thema möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Zuständig für die Bekämpfung von verwilderten Haustauben ist als zentrale Dienststelle in Hamburg das Bezirksamt Hamburg-Mitte. Es führt jedes Jahr entsprechende Aktionen durch. Dabei wird verstärkt die Umgebung von Bahnhöfen berücksichtigt, auch der U-Bahnhof Uhlandstraße.

Der Erfolg ist oft leider nur sehr beschränkt, weil aus dem Kreise der „Taubenliebhaber“ die Tauben immer wieder durch reichliches Futter angelockt werden.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Informationen gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Kosubek – Ortsamtsleiter im Ortsamt
Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde

Radfahrer auf Gehwegen

In der Ausgabe Nr. 4 der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau wird in einem Leserbrief das Verhalten von Radfahrern im Graumannsweg beklagt und gleichzeitig gefordert, Abhilfe durch die Aufstellung entsprechender Verkehrszeichen zu schaffen. Das gleiche Problem wird auch von einem in Nr. 5 veröffentlichten Einsender behandelt.

In dieser Angelegenheit hat mein Vorgänger, Herr Becker, zu einem früheren Zeitpunkt in Ihrer Rundschau schon einmal ausführlich Stellung genommen und u. a. dargelegt, daß Verkehrszeichen aus rechtlichen Gründen in diesem Falle nicht aufgestellt werden dürfen.

An dieser Rechtslage hat sich bis heute nichts geändert.

Anders dagegen ist es um den von meinem Vorgänger, noch bedauerten Mangel an verfügbaren Streifenbeamten bestellt.

Die Personalsituation der Polizeirevierwache 40 hat sich im Laufe des letzten Quartals dieses Jahres so verbessert, daß wir jetzt in der Lage sind, in einem etwas größeren Umfange dort nach dem Rechten sehen zu können, wo es erforderlich ist. Dieses Erfordernis ergibt sich zwar an vielen Stellen des Revierbereiches, aber auch im Graumannsweg.

Ich hoffe, daß es uns im Laufe der Zeit gelingen wird, durch Beharrlichkeit auch dort den nachhaltigen Eindruck zu erwecken, daß Verkehrsregeln nicht ungestraft mißachtet werden können.

Mit freundlichen Grüßen

(Siemer) Revierführer
Polizeirevierwache 40 Oberaltenallee 6

Bezug auf obiges Schreiben:

Herr Siemer schreibt, daß „Verkehrszeichen aus rechtlichen Gründen in diesem Falle nicht aufgestellt werden dürfen“. Mag sein, daß dieses für die Fußwege im Graumannsweg zutrifft (man könnte sonst die Beschilderung der Fußwege sämtlicher Straßen fordern), aber gewiß nicht für den mir am Herzen liegenden Fußweg an der Alsterseite zwischen Atlantic-Steg und Schwanenwik.

Zum Beweis meiner Behauptung füge ich ein Photo bei, das deutlich die in der Kaiserallee in Travemünde angebrachten Schilder zeigt. – Auch bei einem kürzlichen Aufenthalt in Bad Segeberg stellte ich fest, daß nebeneinander herlaufende Fuß- und Radwege mit gesonderten Zeichen versehen sind und am Seeufer der Fußweg an mehreren Stellen das Schild „Fußgänger“ aufweist.

Warum ist daher in Travemünde und Bad Segeberg möglich, was hier in Hamburg angeblich nicht erlaubt sein soll?

Was die Ausführungen von Herrn Siemer im letzten Teil seines Schreibens an Sie angeht, möchte ich nur sehnlichst hoffen, daß auch bei der Polizeirevierwache 18 – als der für den Alster-Fußweg zuständigen Revierwache – die Personalsituation sich so besserte, daß man jetzt auch dort den mich interessierenden Fußweg an der Alster schärfer kontrollieren und die Radfahrer auf **ihren** Radweg zurückdrängen kann, um somit der Fußgänger-Belästigung ein Ende zu bereiten.

Mit freundlichen Grüßen

Biss, E. H.

Umweltschutz – op Platt –

Wie ist es in der heutigen Zeit nur mit der „heiligen Ordnung“ bestellt!

Es ist beschämend, wenn man auf den Straßen resp. Bahnhöfen oftmals unvorstellbaren Abfällen begegnet. Da frage ich: muß das sein? Aus Nachlässigkeit fliegen die angebrannten Zigarettenstummel aus

dem Auto, fallen Reklameeinlagen aus den Zeitungen heraus; Tempotaschentücher, leere Bierdosen und -flaschen und sonstige Abfälle bieten ein unerfreuliches Straßenbild. Obgleich überreichlich Abfallbehälter angebracht sind, werden diese geflissentlich übersehen. Man sagt sicher mit Recht, daß äußere Unordnung auf einen unordentlichen Charakter schließen läßt. Meine Beobachtung hat ergeben, daß diese Unsitte hauptsächlich von Erwachsenen begangen wird. Wie soll man denn nun von der Jugend verlangen, wenn sie kein besseres Vorbild sieht, daß sie an Ordnung gewöhnt wird. – Soll man sich vom Ausland sagen lassen, daß wir betr. Reinlichkeit nicht mehr mit an der Spitze stehen? – betrüblich, sehr betrüblich!

In diesem Zusammenhang möchte ich noch eine kleine Geschichte aus der guten alten Zeit erzählen:

De Opticker.

In de goote olle Tid gäv dat noch en „Opticker“. Weet je noch, wat en Opticker is? Nee, nich, dat kunn ick mi denken. Na, denn will ick je dat mol verklarn. Ja, dat weer denn mal so: En Opticker dat is en Mann, de en groote Bütel umhangen un ene Eisenstang mit ne Spitz in de Hand harr. De gung so mang de Gegend un pickt allens op, wat so an Unrat in de Strooten leg. Tschä, ick erinnere mi noch genau, in de Uhlandstraat bi de Hochbahn, do weer en Kinnerspeel-Platz – natürlich nich so feudal wi hüüt – do weer ne feine Sandkist un umrum stoon Bänke for de Moddern un ok for de Kinnermäken. Un denn warr do ene kleene Bude, wo de „Wallmann“ in seten hett. De paßt natürlich bös op, dat keen dem Tüch mokt ward. Do durften wi jo ok nich op'n Rasen goh'n. Nee, dat gäv dat nich.

Wenn mal so'n paar Brieten trotzdem alleen warn un dum Tüch mokten, denn käm ober de Wallmann in gang un hinter de Bengels h

Un denn reupen se noch: de Udl kommt, de Udl kommt!

Dat wär'n noch andre Tiden as hüüt – da herrschte noch Ordnung!

Wa.

VERANSTALTUNGEN

Ernst-Deutsch-Theater

„Eine Stadt wird vernommen“

von David Hare

Regie: Friedrich Schütter

Mit Horst Frank

vom 13. Januar 1977 bis 9. März 1977

Curly, der „Held“ des Stückes, ist an der Oberfläche ein hartgesottener Zyniker. Doch trifft ihn der mysteriöse Tod seiner Schwester so hart, daß er den Wunsch hegt, die Wahrheit darüber herauszufinden. Curly betreibt die dunklen Geschäfte eines Waffenschleppers an verschiedenen Orten in der Welt. Er kehrt in seine Heimatstadt Guilford zurück, um die Frage Selbstmord oder Mord zu klären. Sind der Vater ein Bankkaufmann, oder ihr Freund, ein leicht irrer Bolschewist, das verwickelt?

Die Hilfe einer Nachtclubbesitzerin – an Jenny bindet ihn eine ironisch-gefühlsmäßige Zuneigung – bringt ihn per Zufall auf die Lösung des Falles.

„Der ‚Held‘ des Stückes ist ein zynischer junger Waffenhändler, der in seine Heimatstadt zurückkehrt, um nach seiner verschollenen Schwester zu suchen und dabei in Auseinandersetzungen mit seinem Vater gerät, einem Repräsentanten des glattzüngigen, verschwiegenen Kapitalismus.

David Hares Absicht ist es, die um sich greifende Korruption aufzudecken, das legalisierte Verbrechen und die institutionalisierte Gewalt der Börsenjobber.“

(The Guardian)

„Bei KNUCKLE (Eine Stadt wird vernommen), dem neuen David Hare-Stück, handelt es sich um eine philosophische Detektiv-Story, mit deren Hilfe der Autor scharfe Attacken gegen die Gesellschaft führt, die er für zügellos habgierig und moralisch verkommen hält“.

(Variety)

Ab 10. März 1977

Dreyfus...

von Jean-Claude Grumberg

Regie: Karl Paryla

THEATER IM ZIMMER

(jetzt verbunden mit dem Ernst-Deutsch-Theater)

Ab 24. Februar 1977 bis 27. April 1977 wird „Tango“ gespielt.
Schauspiel in drei Akten von Slawomir Mrozek

Die Eltern Stomil und Eleonore zertrümmerten die Tradition: „Indem wir alles negierten, was wir vorfanden, bahnten wir der Zukunft eine Gasse.“ Sohn Artur aber vermag die für seine Generation angeblich gebahnte Zukunft nicht zu erkennen. Er sieht nur ein Chaos, gegründet auf zuchtlose Freiheit, der er mit konventioneller Ordnung, etwa einer Hochzeit in allen Ehren mit Ala, begegnen will. Doch verwirft er die Tradition schließlich um der Macht willen: „Denn Macht ist das einzige, das aus dem Nichts gemacht werden kann.“ Aus diesem Gedanken sucht er ein Bündnis mit dem Hausdiener und Ganoven Ede. Aber Ede bringt den idealistischen Wirrkopf um und tanzt mit Onkel Eugen, dem ewigen Opportunisten, den makabren Tango zwischen Herrscher und Untertan.

THEATER AN DER MARSCHNERSTRASSE

„Frühstück mit Julia“

Komödie von Burton Graham
Regie: Hans-Werner Landberg
am 18. 2. 1977 bis 20. 2. 1977

„Arsenic and old lace“

Amerikanisches Lustspiel von Joseph Kesselring
Regie: Peter Bigglestone
am 23.–26. 2. 1977 und 1.–5. März 1977

ALTONAER MUSEUM IN HAMBURG

Hamburg 50, Altona, Museumsstr. 23 (am Bahnhof)
geöffnet Di. bis So. 10 bis 17 Uhr, Mo. geschlossen

Sonderausstellung „400 Jahre Zoo“
23. Februar bis 30. April 1977

Vorträge:

Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts
Dr. Geerd Westermann
am 8. März, 20 Uhr

Schiffsporträts
Dr. Jürgen Meyer
5. April 1977, 20 Uhr

Ali-Strick

CHARLOTTE HEIN

präsentiert
gepflegte Damenmoden
Kleider Röcke Blusen Hosen
Strickmoden
namhafter Markenfabrikate
bleyle - Lady Manhattan
Wispo-Wien - Hardy-Paris

Mundsburger Damm 30

Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

Auch im Winter interessant!

Spaziergang nach Övelgönne!

Övelgönne bei Neumühlen – das ist einer der malerischsten Flecken der Hansestadt, nämlich ein romantischer Uferweg direkt an der Elbe entlang. Kleine, geduckte Häuser und enge Hinterhöfe sind da, aber keine Autos. Außerdem gibt es dort eine originelle Sehenswürdigkeit, die „Övelgönner Seekiste“: Ein privates Kleinmuseum, das der jetzt 65 Jahre alte Käpt'n Herbert Lührs im Haus Övelgönne 63 aufgemacht hat mit Raritäten und Kuriositäten aus aller Welt und vom Övelgönner Strand. Gleich nebenan führt die „Himmelsleiter“ hinauf zur Elbchaussee.

Oder Hagenbeck!

Als Hamburger kennen Sie ja Hagenbeck, aber waren Sie schon einmal im Winter da? Dann zeigt sich der Tierpark ganz anders, ohne Besucherströme. Dann hat der eine oder andere Wärter auch mal Zeit, Ihnen etwas über seine Schützlinge zu erzählen. Bemerkenswert vor allem ist das Troparium, in dem Südseefische, Riesenschlangen, Krokodile und viele andere Exoten in einer ihrer Heimat nachgebauten Umgebung leben. Auch das Delphinarium verspricht viel Spaß.

So können Sie 1977 Geld und Sorgen sparen

Gehören Sie auch zu den Leuten, die in diesem Januar zum erstenmal Geld bekommen aus einem Sparvertrag nach dem 624-Mark-Gesetz? Vielleicht sind es 7000 Mark oder mehr. Und was machen Sie mit diesem Geld? Auf keinen Fall einfach auf dem Giro- oder Sparkonto liegen lassen. Dann würde Ihr Geld von der Inflation aufgefressen. Gehen Sie lieber zu Ihrer Bank oder Sparkasse (zur „Anlageberatung“) und kaufen Sie dort für etwa drei Viertel des freigewordenen Geldes Investmentanteile „auf Renten-Basis“.

Sie haben Schnaps gehortet, weil Ihnen ja bekannt ist, daß durch die Erhöhung der Branntweinsteuer die hochprozentigen Wässerchen ab Neujahr teurer werden? Dann sollten Sie auch eines wissen: Sie dürfen höchstens 187 Flaschen (je 0,7 Liter) hamstern, ohne von der Steuer zur Kasse gebeten zu werden. Jede Flasche mehr muß mit 80 Pfennig versteuert werden.

Meckern ist jetzt gratis. Jedenfalls beim Finanzamt. Denn ab 1. Januar 1977 sind die Damen und Herren vom Finanzamt verpflichtet, auf Ihren Wunsch den Lohnsteuer-Jahresausgleich abzuändern, falls etwas daran nicht stimmt. Das Neue daran ist: Er muß auch dann abgeändert werden, wenn er schon rechtskräftig wurde (das geschieht automatisch einen Monat, nachdem Sie den Bescheid erhalten).

Und noch mal Thema Finanzamt. Dort wird (o Wunder) im neuen Jahr etwas kostenlos, wofür bisher Gebühren zu bezahlen waren: Die Steuerbehörden dürfen kein Geld mehr nehmen, wenn sie Einsprüche als „unbegründet“ oder „unzulässig“ zurückweisen.

Auch die Rentenversicherung ist ein bißchen moderner geworden. Und dadurch für Sie der Umgang mit den Versicherungsanstalten ein wenig bequemer. Es gibt jetzt nämlich keine Beitragsmarken mehr, die man kleben muß. Sie können Ihre Beiträge nur noch direkt per Bank oder Postscheck an die zuständige Versicherungsanstalt überweisen.

Dafür erhöhen sich für viele von Ihnen die Beiträge, die Sie für die Rentenversicherung zahlen müssen. Nämlich für jeden, der mehr als 3100 Mark brutto im Monat verdient. Dann sind pro Monat 306 Mark an die Rentenversicherung zu zahlen. Ebensoviele, also auch 306 Mark, zahlt Ihr Arbeitgeber für Ihre Rente ein.

Neues Beleuchtungsstellwerk für das Ernst-Deutsch-Theater

Das Beleuchtungsstellwerk und die Tonübertragungsanlage im Ernst-Deutsch-Theater müssen dringend erneuert werden. Die Beleuchtungsanlage muß im Januar nächsten Jahres bestellt werden, wenn sie rechtzeitig für den Einbau in der Spielpause 1977 geliefert werden soll.

Im Haushaltsplanentwurf 1977 sind für diesen Zweck 211 000 DM veranschlagt. Diese Mittel reichen jedoch nicht aus. Bei einer Nachforderung zur Aufstockung der Summe im Jahre 1977 würde die Erneuerung des Beleuchtungsstellwerkes im selben Jahr nicht mehr möglich sein. Der Senat wird deshalb die Nachbewilligung von 570 000 DM in diesem Jahr unter Streichung des Ansatzes von

211 000 DM für 1977 bei der Bürgerschaft beantragen, wie er im November beschloß.

Der Betrag von 211 000 DM war, da das Theater erst spät einen ausführlichen Antrag und Kostenberechnungen vorgelegt hatte, auf Grund ungeprüfter Kostenunterlagen veranschlagt worden. Bei Prüfung der Unterlagen durch die Baubehörde ergab sich, daß die Kosten für die Erneuerung des Beleuchtungsstellwerkes erheblich zu niedrig veranschlagt waren. Hinzu kam, daß auch die Tonübertragungsanlage erneuerungsbedürftig ist. Die Schwerhörigenanlage des Hauses ist nicht mehr voll leistungsfähig.

Ab 1. Januar: Krebstest auch zu Hause

Am Dickdarmkrebs sterben jährlich mehr Menschen als an Verkehrsunfällen – nämlich 21 000. Die Krankheit wird oft deswegen nicht rechtzeitig aufgespürt, weil Patienten die Untersuchung „so peinlich und unangenehm“ finden. Und außerdem: Bei der Standard-Untersuchung erreicht der tastende Finger des Arztes nur 15 bis 30 Prozent der Veränderungen im Darm.

Nun wird ab 1. Januar ein Großfeldzug gegen die Krankheit begonnen.

Nach einer Vereinbarung zwischen Kassen und Kassenärzten wird eine Vorsorge-Testmethode eingesetzt, die der Patient selbst zu Hause anwenden kann. Der Arzt gibt ihm drei Testbriefchen, ähnlich einem Zündholzheftchen.

Der Patient trägt mit einem beigelegten Spatel an drei aufeinanderfolgenden Tagen je eine winzige Stuhlprobe auf ein Testfeld.

Die Briefchen werden verschlossen und dem Arzt gegeben, der dann die Probe mit chemischen Mitteln „entwickelt“ und erkennt, ob Blutspuren im Stuhl sind. Erst wenn er Spuren findet, klärt er gründlich mit Röntgenaufnahmen, Darmspiegelungen usw., ob ein krankhafter Befund vorliegt.

Der Befund muß dabei durchaus nicht unbedingt bösartig sein. Alle Patienten über 45 Jahre können an diesem „Haemocult“-Test auf Kosten ihrer Krankenkasse teilnehmen.

Datenschutz

Wenn Bürger zu Nummern werden

Jetzt werden wir ein Volk von Nummern: Jeder Bürger bekommt eine Computerziffer zugeteilt, die alle seine persönlichen Daten enthält. Mit datenverarbeitenden Anlagen, mit elektronischen Verbundnetzen und Datenbanken wurde die Schwelle zu unserer Intimsphäre überschritten. Allein Länder und Gemeinden haben in den letzten Jahren 45,85 Millionen Bundesbürger „durchnumeriert“.

Mit den Daten wird schwunghafter Handel getrieben: Namen, Adressen, Alter, Vorliebe für Blondinen oder Linksparteien und bestimmte Zigarettensorten – das alles wird an Interessenten verhökert. Sogar der Staat macht mit – das Kraftfahrt-Bundesamt gab Adressen von Autobesitzern an Autohersteller, um diesen gezielte Werbung zu ermöglichen. Bloß: Gefragt wurde niemand, ob er auch damit einverstanden ist.

Das soll nun anders werden. Unlängst verabschiedete der Bund das erste deutsche Datenschutzgesetz. Am 1. Juli 1977 tritt es teilweise in Kraft; als Ganzes am 1. Januar 1978. Und ein neues Wächteramt wurde gleich mitgeschaffen: der Bundesbeauftragte für Datenschutz. Denn der Bürger kann sich gegen Mißbrauch seiner persönlichen Daten sowie gegen falsche oder überholte Angaben schützen. Er hat das Recht auf Auskunft über alles, was von ihm gespeichert wurde. Ein Sprecher des Bundesinnenministeriums: sogar die Löschung falscher oder nicht sachdienlicher Daten kann verlangt werden.“

Zur Feier des Tages

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und wünschen ihnen viele angenehme Stunden in unserem Kreise.

Frau Anke Daerner, Hamburg 76, Güntherstr. 17

Herrn Karl-Heinrich Daerner, Hamburg 76, Güntherstr. 17

Frau Dorothea Jacobs, Hamburg 76, Bartholomäusstr. 1a

Frau Clara Kämpfer, Hamburg 76, Averbhoffstr. 28

Frau Inge Schulz, Hamburg 76, Adolfstr. 18

Frau Susanne Tilsen, Hamburg 76, Graumannsweg 36

Herrn Adolf Tilsen, Hamburg 76, Graumannsweg 36

Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten Februar und März.

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| 1. 2. Walter Hölscher | 27. 2. Friedrich Engel |
| 2. 2. Allis Pniok | 25. 2. Hermann Wachlin |
| 3. 2. Kurt Fehlandt | 2. 3. Hella Pahl |
| 6. 2. Marie Albrecht | 4. 3. Franz Herms |
| 6. 2. Werner Baumeister | 7. 3. Edeltraud Schütze |
| 6. 2. Heidrun Grätz | 9. 3. Horst F. Tack |
| 6. 2. Peter Petersdorf | 10. 3. Friedrich Zywiets |
| 6. 2. Franz Schreib | 11. 3. Eckart Bielfeldt |
| 8. 2. Anke Daerner | 12. 3. Gerhard Prause |
| 8. 2. Ing. Dieter Pott | 14. 3. Ernst Heinrich Biss |
| 8. 2. Horst Tillmann | 14. 3. Oskar Borckenhagen |
| 10. 2. Richard Schultz | 16. 3. Hans Mersmann |
| 11. 2. Paul Plothe | 19. 3. Gustav Bennitt |
| 13. 2. Klasus Boriss-Adlig-Liegen | 19. 3. Margrit Buddenberg |
| 14. 2. Hanna Schäffer | 19. 3. Anneliese Jost |
| 14. 2. Jürgen Strege | 22. 3. Lissi Kröger |
| 15. 2. Dr. Irene Brozinski | 22. 3. Herbert Weirich |
| 16. 2. Hansjürgen Steen | 23. 3. Gertrud Fischer |
| 17. 2. Dr. R. Wiener | 23. 3. Irma Landsmann |
| 18. 2. Ingeborg Lange | 24. 3. Kurt Gemmer |
| 19. 2. Willy Krohn | 25. 3. Dr. Gerhard Welz |
| 20. 2. Willi Landschoof | 26. 3. Dr. Hans Heidt |
| 20. 2. Heinz Wachsmann | 26. 3. Carl-Fr. Manzel |
| 22. 2. Bruno Wigam | 27. 3. Marion Horns |
| 23. 2. Dr. Monika Klostermeyer | 27. 3. Gisela Nahe |
| 23. 2. Herrmann Schlapkohl | 28. 3. Otto Bartels |
| 23. 2. Henriette Schüll | 31. 3. Hilde Cords |
| 25. 2. Luise Morschheuser | |

Unsere besonderen Geburtstagsglückwünsche gehen nachträglich an:

Frau Brunhilde Haack, 4. 11. 76

Frau Clara Kämpfer, 26. 11. 76

Herrn Erich M. Stöck, 2. 10. 76

In unserer Geburtstagskartei waren Sie noch nicht vermerkt. Wir bitten herzlich um Entschuldigung!

Sollten noch weitere Irrläufer (Ungratulierte) vorhanden sein, bitte einfach anrufen. Telefon: 24 24 20 (dort ist die Kartei).



Rund um die Alster

- Zinshäuser
- 1-3-Familienhäuser
- Vermietungen
- Verwaltungen



hölscher

2 HH 76 Erlenkamp 27 Tel. 22 30 63-66

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1882 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, 2 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon: 24 24 20. Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Verlag + Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 68 09 48
Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Tel.: 68 40 48/49